

## **Märkische Allgemeine**

29.06.2010

### **WIRTSCHAFT: Ein Schub für die Region**

#### **Regionalbudget ermöglicht eine breite Palette neuer Projekte im Landkreis**

*PERLEBERG* - Um die Region wirtschaftlich voran zu bringen, stehen ab dem 1. Juli zusätzlich 562 500 Euro zur Verfügung (MAZ berichtete bereits). Mit dieser Art des Regionalbudgets will das Land speziell die Wachstumskerne in Brandenburg stärken.

Perleberg hatte zusammen mit der Wirtschaftsfördergesellschaft Prignitz einen entsprechenden Antrag federführend für den Regionalen Wachstumskern Perleberg -Wittenberge-Karstädt gestellt. Bürgermeister Fred Fischer und Geschäftsführer Uwe Büttner hatten den Antrag in Potsdam dem Landesförderausschuss vorgestellt und waren dabei erfolgreich gewesen.

Die 562 500 Euro, die zugebilligt wurden, stehen in drei Jahresraten zur Verfügung, und zwar im Zeitraum vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2013. Das Gesamtvolumen schließt einen Eigenanteil von 122 000 Euro ein.

Wie Uwe Büttner ausführte, wollte man eine möglichst breite Palette von Projekten ermöglichen. Andere Wachstumskerne setzen das Geld zum Beispiel allein zur Fachkräftegewinnung ein.

Fred Fischer machte deutlich, durch das Regionalbudget können Projekte über den Wachstumskern Perleberg-Wittenberge-Karstädt und selbst über die Kreisgrenze hinaus gefördert werden. Die ganze Region hat also etwas davon. Es geht um Projekte zur Stärkung der Wirtschaft, des Tourismus, zur Verbesserung von Bildung und Gesundheitsversorgung sowie um eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen.

Ein Schwerpunkt soll dabei, so Fred Fischer, die Förderung von Innovation sein. Die Verbindung der Wirtschaft zur Wissenschaft soll enger werden. Es geht um die Zusammenarbeit mit Hoch- und Fachhochschulen wie die TH Wildau oder die BTU Cottbus. Dies kann in Form von Schülerlaboren oder bei der Nutzung regenerativer Energien der Fall sein.

Ein anderer Schwerpunkt ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region. Dazu können Schülerbefragungen durchgeführt werden oder das Netzwerk Schule-Wirtschaft weiter entwickelt werden. Es geht aber auch um die Unterstützung von Bildungsmessen, um junge Leute in der Region zu halten.

Thema ist zudem das Ausloten des Potentials der Prignitz als Metropolregion Hamburg-Berlin für Logistikunternehmen. Und nicht zuletzt geht es um das Standortmarketing, das „Verkaufen“ der Prignitz als interessanten Wirtschaftsstandort. Dies kann auf der Hannover Messe, auf der Grünen Woche in Berlin oder bei der Expo Real in München geschehen.

Karstädt's Bürgermeister Udo Staeck wies auf die enge Zusammenarbeit im Wachstumskern hin, wo der Antragstellung eine Kooperationsvereinbarung voraus ging.

(Von Michael Beeskow)